

Arrakis. Der Wüstenplanet.

Paul schlief ein. Er träumte von arrakisischen Höhlen und schweigenden Menschen, die im Halbdunkel von glühenden Kugeln neben ihm gingen. Alles wirkte feierlich, wie im Inneren einer Kathedrale, und aus der Ferne lauschte er einem schwachen Geräusch – dem *Plip plip plip* tropfenden Wassers. Paul wusste genau, dass es ein Traum war und dass er sich nach dem Erwachen wieder an ihn erinnern würde. Er erinnerte sich immer an Träume, die seine Zukunft voraussagten.

Der Traum verblasste.

Halbwach fand Paul sich in der Wärme seines Bettes wieder. Er dachte nach. Die Welt von Burg Caladan, in der es für ihn keine gleichaltrige Gesellschaft gab, verdiente seine im Angesicht des Abschieds zutage tretende Schwermut nicht. Zudem hatte Dr. Yueh, sein Lehrer, ihn darauf hingewiesen, dass das

Klassensystem der Fauflreluches auf Arrakis weniger strikt gehandhabt wurde. Der Planet war von Menschen bewohnt, die an den Rändern der Wüsten lebten, ohne dass sie von Caiden oder Bashars herumkommandiert wurden: das Sandvolk der Fremden, das sich bisher jeder Volkszählung durch das Imperium entzogen hatte.

Arrakis. Der Wüstenplanet.

Die Verkrampfung seines Körpers fühlend, beschloss Paul, eine der Geist-Körper-Lektionen auszuführen, die ihn seine Mutter gelehrt hatte. Drei schnelle Atemzüge entspannten ihn: Er sank hinein in das treibende Wissen ... fixiert auf sein Bewusstsein und die aortale Ausdehnung ... den unscharfen Mechanismus des Geistes meidend ... Bewusstsein erlangen aus eigenem Antrieb ... den Blutfluss steigernd und schnellfließend überlasteten Regionen zuführend ... *unmöglich, allein durch Instinkte*

Nahrung/Sicherheit/Freiheit zu erhalten ...
animalisches Bewusstsein dehnt sich nicht über
gegebene Grenzen hinweg aus, noch tötet die
Idee ihre Opfer ... Das Tier zerstört und
produziert nichts ... Tierische Freuden bleiben
empfindungsmäßig eintönig und vermeiden
jegliche echte Wahrnehmung ... Das
Menschsein verlangt nach einer Hintertür,
durch die man das Universum sehen kann ...
Das Bewusstsein ist deine Hintertür ...
Körperliche Integration ist nach dem
Nerven/Blutfluss die tiefste Gewissheit
zellularer Bedürfnisse ... Alles/Zellen/Geschöpfe
sind unbeständig ... Streben nach innerer
Permanenz ... Weiter und weiter floss das
Wissen durch Pauls Bewusstsein. Als das
Morgengrauen die Gardinen seines Fensters
mit gelbem Licht berührte, fühlte er dies durch
die geschlossenen Lider. Er öffnete die Augen.
Das altbekannte Hämmern und Hasten im
Inneren der Burg nahm er ebenso wahr wie die

reichverzierte Decke seines Schlafgemachs.

Die Tür öffnete sich und seine Mutter schaute herein. Ihr Haar wirkte wie umschattete Bronze, mit einem schwarzen Band, das die Krone hielt. Ihr ovales Gesicht war ohne jegliche Emotion, während ihre grünen Augen ihn mit einem feierlichen Blick musterten.

»Du bist wach«, stellte sie fest. »Hast du gut geschlafen?«

»Ja.«

Paul musterte ihre hochgewachsene Gestalt und bemerkte an ihr Anzeichen von Spannung, als sie seine Kleider von den Bügeln nahm. Jeder andere hätte diesen Ausdruck übersehen – aber sie selbst hatte ihn in der Art der Bene Gesserit erzogen. Sie wandte sich um und hielt ihm ein halboffizielles Jackett, das über der Brusttasche das Emblem der Atreides trug: einen roten Falken, hin.

»Beeil dich mit dem Anziehen«, sagte sie. »Die Ehrwürdige Mutter wartet.«

»Ich habe von ihr geträumt«, sagte Paul.
»Wer ist sie?«

»Auf der Bene-Gesserit-Schule war sie meine Lehrerin. Momentan ist sie die Wahrsagerin des Imperators. Und – Paul ...«
Sie zögerte. »Du sollst ihr von deinen Träumen erzählen.«

»Ich werde es tun. Ist sie dafür verantwortlich, dass wir Arrakis bekamen?«

»Wir haben Arrakis nicht *bekommen*.«
Jessica klopfte Staub aus seinen Hosen und legte sie zusammen mit dem Jackett auf den neben dem Bett stehenden Ankleidetisch.
»Lass die Ehrwürdige Mutter nicht warten.«

Paul setzte sich auf und umschlang mit den Armen die Knie. »Was ist ein Gom Jabbar?«

Erneut war es ihre eigene Ausbildung, die Paul zeigte, dass sie verunsichert war, nervös und ängstlich.

Jessica ging zum Fenster, zog die Vorhänge zurück und starrte über die am Flussufer